

Ercheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonnt- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes einschließlich
des Inseratenerlöses
fällt der k. k. sächsischen
Armenerwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Siebzigster Jahrgang.

Nr. 298.

Dienstag, 21. December

1869.

Die Prämumeration auf das erste Quartal des Hallischen Tageblattes für 1870, welches
fortan unter dem Titel

„Hallisches Tageblatt.“

„Amtliches Verwaltungsblatt für den Stadt- und Saalkreis“

erscheinen wird, ersuchen wir die geehrten Abonnenten des Tageblattes mit „Fünfzehn Silbergroschen“ in der **Expedition** desselben oder bei den **Herumträgern gegen Quittung** zu entrichten. Für diesen Betrag wird das Blatt Abends vorher jedem frei zugestellt. Dabei werden die verehrl. Abonnenten ersucht, bei Zahlung des Betrags **genaue Angabe des Namens, der Straße und der betr. Hausnummer** zu machen, indem es nur auf diese Weise möglich wird, Reclamationen wegen **Unregelmäßigkeiten** beim Empfange des Blattes zu vermeiden.

Bekanntmachungen aller Art, welche durch das Tageblatt in seinem von jetzt ab erweiterten Raume die **ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt und im Saalkreise finden**, bitten wir uns möglichst **zeitig, größere Anzeigen**, welche den Raum einer halben Druckseite einnehmen, jedenfalls am **Abend zuvor** einzusenden.

Insertionsgebühren für solche Bekanntmachungen, welche nur **vier oder weniger Zeilen** enthalten, sind gleich bei Abgabe der **Inferate voraus zu bezahlen**.

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile aus der **größeren Schrift** im Texte des Blattes oder deren Raum **1 Sgr. 3 Pf.** Bei **größeren Inferaten** sind wir in der Lage, hiesigen Geschäftstreibenden einen **angemessenen Rabatt** zu geben. Bei **laufenden und größeren Anzeigen** werden wir nach Ablauf des Jahres außerdem noch ein **Sconto** gewähren.

Die Expedition des Hall. Tageblattes.

Das bürgerliche Wohnhaus in seiner geschichtlichen Wandlung.

II.

Die erste Aenderung, welche in der Folge getroffen wurde und die man in den erhaltenen Baudenkmalen größerer Städte meistens schon in Anwendung gebracht findet, war die Scheidung der Kochstelle von der Flur oder die Verlegung derselben in einen der Seitenräume und somit die Herstellung der eigentlichen Küche. In den westfälischen Bauernhäusern wie auch in manchen Wohnungen der kleinen Städte bildet bekanntlich die Küche, die von der Diele höchstens durch eine Bretterwand geschieden ist, bis auf den heutigen Tag den Aufenthaltsort der Hausbewohner, die nach geschätzter Arbeit ihre Sessel um das flackernde Feuer rücken. Die weitere Entwicklung des Hauses dreht sich hinfort aber um das Verhältniß der Flur und der Wohnzimmer zu einander, wie um den Vorrang des Erd- und des Zwischengeschosses. Die Flur wird unausgesetzt kleiner, bis sie zum engen Gehäuse für die Treppe zusammenschrumpft; die Stuben werden in demselben Maße größer, wie Wohlhabenheit die Besitzer des Hauses vom Arbeitsplatz in die Räume des behaglichen Genusses einführt; das Zwischengeschoss wächst zum ersten, zweiten und vielleicht gar dritten Stockwerk hinan.

Manche andere Umstände traten bebingend hinzu. In der ältern Anlage waren die Zimmer an den Langseiten und der Hinterwand des Hauses angeordnet gewesen; die große Einfahrt befand sich zwischen denselben in der Vorderwand. Dadurch wurde man genöthigt, auch in den Städten die Siebelseite nach der Straße zu kehren, während die Rücksicht auf das Licht offenbar eine freiliegende Langseite hätte vorziehen lassen müssen. Nachdem aber einmal in einer Stadt die Hausplätze vertheilt und zu Besitztiteln geworden waren, mußte die Einrichtung beibehalten

werden, auch wo in der Sache selbst kein Grund mehr vorlag. Die Städte gingen aber mehr und mehr als Gewerbs- und Handelsstädte hervor. Die Handlungshäuser, zugleich mit dem Patriciat verbunden, wurden reich und tonangebend. Statt mit den Erzeugnissen des Bodens füllten sich die Speicher mit den Lasten der Saumthiere und der Schiffe. Die Ernte war immer am besten auf dem Boden bewahrt und konnte gemächlich davon verzehrt werden; die Güter des Handels, die rasch kamen und gingen, verlangten geschützte Räume zu ebener Erde. So sehen wir denn, wie in den großen Kaufhäusern unserer alten Reichstädte, wie Augsburg, Nürnberg u. s. w., deren Handel vorzugsweise Expeditionshandel war, die Flur des Hauses sich nicht nur nicht zusammenzieht, sondern als Gewölbe so sehr ausdehnt, daß sie die untern Zimmer gar verdrängt. Nur die Schreibstube und ein Stübchen für den Wächter bleiben unten; aller übrige Raum wird Waarenlager. Doch nur der untere Raum; dadurch eben unterscheidet sich das Gewölbe von der Diele. Je mehr Platz aber die eigentliche Wohnung unten verloren, desto mehr dehnt sie sich oben aus. Das erste Stockwerk wird der Aufenthalt der Familie; hier werden die Zimmer hoch und weit, besser geordnet und eingerichtet. Dahin wird auch die Küche mit hinaufgenommen; Kammern, für untergeordnete Zwecke bestimmt, legt man einen Stock höher oder — in ein Hinterhaus.

Denn von verschiedenen Seiten her war auch das Hervorgehen eines solchen vorbereitet. Hinreichender Bodenraum ist für eine wirtschaftliche Anlage eins der ersten Bedürfnisse. Die Erweiterung der Flur im Handlungshause hatte ihn hier entbehrlich gemacht. Dazu war aber das Verlangen nach Licht gestiegen. Bei der dichtgedrängten Lage der Häuser in den überfüllten Reichstädten, die nur von den beiden Schmalseiten dem Lichte Zugang verstattete, blieben manche Zimmer ganz ohne Beleuchtung, seitdem die enge Flur davon selbst oft nur spärlich zugemessen erhielt. Auch heute noch findet man in ältern Häusern, z. B. Nürnbergs, die den



gleich zu erwähnenden Vorteil sich nicht zu eigen machen konnten, häufig genug Räume, selbst sogar Küchen, die, an sich völlig dunkel, nur durch beständige künstliche Beleuchtung verwendbar werden. Wo aber Platz gegeben war, beschränkte man das Dach auf die wirklich bewohnten Reichen von Gemächern, indem man es in der Mitte über der Flur öffnete. So entstand ein Hof, so entstanden Vorderhaus, Flügel und Hinterhaus. In den Wohnungen des alten, handelstreibenden Stabtabels findet sich sogar diese Anordnung gewöhnlich wiederholt, so daß zwei Höfe und noch ein Mittel- oder Zwischenhaus sich finden. Das Hauptgewicht wurde immer auf das Vorderhaus gelegt und es war ganz dem Geiste der Zeit angemessen, dieses mit hohem Giebel und entsprechendem Dache aufsteigen zu lassen, während die Bedachung der andern Hausteile niedriger war.

Die Ausbildung der städtischen Wohnung in dieser Weise begann mit dem 14. Jahrhundert; sie folgte der bürgerlichen Entwicklung durch die beiden folgenden und baute in ihrem Verlaufe Häuser, die vielfach bis auf unsere Zeit vorgehalten haben, so daß wir ihre Einrichtung mit eigenen Augen studiren können. Wie übrigens schon in der ertgenannten Periode das Gewölbe sich in Gebrauch und Bedürfnis völlig eingebürgert hatte, sehen wir aus dessen durchgängiger Anwendung selbst in den Landstüben, den sogenannten Weiberhäusern, welche zu jener Zeit bei den wiederholten Erhebungen des Gewerbestandes das Patriciat in der Nähe der Stadt zur gelegentlichen Zuflucht sich errichtete. Mit Gräben, Zugbrücken, Mauern und festen Thoren versehen, konnten sie zu Zeiten der Gefahr recht wohl kleine Festungen abgeben; ihren Charakter änderten sie aber auch nicht, als bei gesicherten Zuständen längst ein vergnüglicher Landaufenthalt ihr Zweck geworden, und erst jetzt hat man hier und da angefangen, das ganz offen und leer stehende Erdgeschosß wohnlich auszubauen.

Die Höfe des größern Stadthauses wurden nach und nach mit Säulenhallen umzogen, die sich nur nach der Zahl der Stockwerke übereinandergestellt wiederholten, so daß ihr Charakter allerdings mehr als der einer gestützten und überdachten Galerie hervorging. Der erste Hof wurde gewöhnlich mit in den Handelsbetrieb gezogen. Da wurden die schweren Ballen gebunden, während der Schreiber im Schutz der Galerie danebenstand, ihre Abgabe zu verzeichnen, und die Wagen unter Gewölbe und Ausfahrt harrten, sich damit beladen zu lassen. Die internen Räume des Hintergebäudes dienten anfänglich meistens als Stallungen, und wollen wir uns den zweiten Hof belebt denken, so sehen wir ihn gefüllt mit buntgedeckten Turnirbänken oder reichgeschürzten Zeltern, von alten Hausdienern gehalten, bereit, die schleppentragende Herrin zu einer Hochzeit oder Kindtaufe, oder zum Gesellenstechen den Herrn zu tragen, der im leinenen Comptoirrock, im sammetnen Rathesherrnmantel und in der eisernen Rüstung sich gleich geschickt zu benehmen weiß. Später freilich, als der Stadtabel es mehr dem feiernden Landabel gleichthun wollte und mit Aufgäbe der Geschäfte die Quellen des Reichthums zu versiegen begannen, fand man gerathen, die Hinterhäuser nutzbar zu machen und zu vermietthen. So spielte schon Albrecht Dürer, der Sohn des Handwerkers, auf dem zweiten Hofe des Hauses, auf dessen erstem sich sein späterer Freund und Gönner, der Patricierknabe Willibald Pirckheimer, herumtummelte.

— Im Auftrage des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat die Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig bekanntlich alle nach Leipzig zur Eintragung in die bibliographischen Register eingeschickten buchhändlerischen Neuigkeiten in ein amtliches Verzeichniß zu bringen, welches durch das jetzt täglich erscheinende „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ stückweise veröffentlicht wird. Die wirklich eingelieferten Novitäten deutscher Verleger werden mit einer fortlaufenden Nummer versehen; allerdings auch die Bände und Lieferungen, Hefte, wenn solche einzeln nach einander versendet werden. — Bis jetzt sind im Jahre 1869 13,041 solcher Novitäten des deutschen Buchhandels eingetragen worden: eine enorme Zahl, wenn man auch die wiederholt und mehrfach eingzeichneten Theile eines und desselben Werkes oder periodischen Unternehmens in Abzug bringt! Und wie viel ist darunter, das besser ungedruckt geblieben wäre!

— Der neue Zeitungs-Courant pro 1870. Jahrgang 1870 des „Preis-Courants über die durch das Zeitungs-Comptoir in Berlin und die Post-Anstalten des Norddeutschen Postbezirks . . . zu beziehenden Zeitschriften“ ist erschienen.

Die Entfaltung des Norddeutschen Postwesens gibt sich auch auf dem Gebiete des Postdebit der Zeitschriften deutlich kund. Wir gewinnen

eine im Ganzen stetig aufsteigende Klimax, wenn wir die drei letzten Jahrgänge mit einander vergleichen.

Im Jahre 1868 wies der „Courant“ nur 822 „Nummern“ für politische Blätter in deutscher Sprache auf. 1869 stieg diese Rubrik auf 940 „Nummern“. Für 1870 werden nun gar 983 „Nummern“ angezeigt. (Diese Zahlen sind nur approximativ, da manche Nummern im Courant offen gelassen werden für Nachträge).

Nichtpolitische, aber steuerpflichtige Blätter in deutscher Sprache zählte man im Jahre 1868 1003, im Jahre 1869 schon 1071 und pro 1870 werden 1060 angezeigt.

Nichtpolitische und steuerfreie Zeitschriften füllten im Jahrgange 1868 906 Nummern, im nächsten Jahrgange 975, im jüngsten „Courant“ 970 Nummern.

Aus diesen Ziffern stellt sich für die deutsche Zeitungspress, soweit sie Postdebit genießt, folgende Totalsumme heraus:

Gesammtzahl aller deutschen Zeitschriften:
im Jahre 1868: 2731
" " 1869: 2986
" " 1870: 3013.

Was nun die durch die Post zu beziehenden Zeitschriften in fremden Sprachen betrifft, so ist auch deren Zahl im Wachsen, die Bezugsbedingungen im Abnehmen. 1868 hatte man Blätter in 25 Sprachen, 1869 in 26 und 1870 in 27 Sprachen.

Halle, 20. December.

— Se. Maj. der König hat dem Professor an hiesiger Universität Dr. Alfred Graefe den Rothern Adler-Orden 4. Kl. verliehen und die Privatdocenten Dr. Siwert und Dr. Moritz Heyne zu außerordentlichen Professoren in der hiesigen philosophischen Facultät ernannt. (S. 3.)

— Der gegen 60 Jahre alte hiesige Kaufmann Fursche wurde durch den in Folge des am 17. d. Mts. furchtbar wüthenden Sturmes herbeigeführten Einsturz einer Mauer dergestalt verlegt, daß ihm in der Klinik beide Beine abgenommen werden mußten. — Dem Vernehmen nach ist der Verunglückte bereits verstorben.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co.

Halle, den 18. December 1869.

	pCt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. de 1867	pCt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	50	—	—
Stamm-Priorit. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stk.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenberw.	pCt.	foo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weisens. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	pCt.	5	128	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile (1/100 Kur).	—	—	—	82	—
4 1/2% Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft . .	pCt.	4 1/2	91	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1868 7 1/2%	pCt.	4	—	105	—
Preussische Friedrichs'dor	p. 20 St	—	—	113 3/4	—
Wilbe Noten	pCt.	—	—	99 3/4	—

Tageschau.

Dienstag, den 21. December.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Vergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureauz der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Justiz-Casse: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureauz der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) —



Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscaffe:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsam:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Banf-Commandite:** 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — **Universitäts-Cassenstunden** 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) **Secretariat** 9—12 U. Vorm.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Caffenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamme 10a.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm.
Spar- u. Voransch.-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.
Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7¹/₂—10 U. Abends (Singen.)
Poltechnischer Verein („Talpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9¹/₂ U. Abends.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Hänsler's Hotel.“ (Freie Vorträge und Ballotage.)
Halle'scher Lehrverein 8 U. Abends im „Kronprinzen.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Griech.-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannentüber zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphische Coursberichte vom 16. December 1869.

Fonds-Börsen.

New-York, 18/12. 69. Abends. Gold-Agio 120¹/₂. 6% Americaner 1882. 113¹/₈. 6% Americaner 1885. 111¹/₄.

Berlin, 19/12. 69. 1 Uhr 30 Min. Privatverkehr. Credit 138. Franzosen 215³/₄. Lombarden 143¹/₄. 60r Loose 78³/₄. Italiener 54¹/₄. Americaner 92. 13. Wien 81⁷/₈ ziemlich fest. Italiener sehr lebhaft u. höher.
 Wien, 19/12. 69. Abends. Privatverkehr. Credit 253—20. Lombarden 260—40 fest.

Petroleum-Course.

New-York, 18/12. 69. Abends. Petroleum, raff. 31¹/₂.
 Philadelphia, 18/12. 69. Abends. Petroleum, raff. 30¹/₂.
 Hamburg, 18/12. 69. Petroleum, fest, loco 15¹/₄—15³/₄. Decbr. 15.
 Bremen, 18/12. 69. Petroleum, unverändert, fest, raff. standard white loco 6⁷/₈ bez. u. G. Decbr. 6⁷/₈ bez. u. G.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 19. December 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	329,23	3,83	100	7,4	SW	trübe 9.
Mitt. 2	329,09	3,85	81	10,0	SW	bedeckt 10.
Abd. 10	329,30	3,08	82	7,0	SW	trübe 8.
Mittel	329,21	3,57	88	8,1		trübe 9.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Stadtverordneten-Wahl.

Der von dem 4. Bezirk der III. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählte

Stadttrath a. D. Kaufmann

hat die Annahme der Wahl abgelehnt (§. 74 der Städte-Ordnung).

Wir laden die Wähler des 4. Bezirks der III. Abtheilung:

- Oberglauch 10—30 — Weingärten —
- Höllberger Weg — Hirtengasse — Schützen-
- gasse — Francensplatz — Steinweg —
- vor dem Rannischen Thore — Liebenauer
- Straße — Wörmitzer Straße — Pfänner-
- höhe — hinter der Landwehr — Linden-
- straße — Merseburger Chaussee — am
- Bahnhofs — an der Zucker-Kaffinerie —
- Delitzscher Straße — Königsstraße — Kö-
- nigsplatz — Blücherstraße — Francens-
- straße — Landwehrstraße — Niemeyer-
- straße — Leipziger Platz — Magdeburger
- Chaussee — Leipziger Straße Nr. 29—84
- Töpferplan — Martinsgasse — Gottes-
- ackerstraße — Martinsberg — große Stein-
- straße Nr. 20—53 — Schimmelgasse —
- vor dem Steintor — Dessauer Straße

ein, am
22. d. Mts. in der Zeit von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr
 in der großen Rathsstube auf dem Rathhause
 sich zur Abgabe ihrer Stimmen behufs Wahl
 eines Stadtverordneten einzufinden.
 Halle, den 4. December 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden noch einige möglichst große Mieths-

quartiere gesucht. Diejenigen Einwohner, welche

Der Magistrat.

Retour-Sendungen.

Ein Schlüssel sign. R. L., 5 Loth schwer, an

den stud. theol. R. Lade in Marburg.

Halle a/S., den 18. December 1869.

Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem Territorium der ehemaligen Sa-

line in der Halle noch befindlichen Gebäude, und

zwar die ehemalige Pfannenschmiede, das Faß-

haus und das Gypfelgebäude, beabsichtigen wir an

die Meistbietenden auf den Abbruch zu verkaufen.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch den 5. Januar 1870
Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau, Klauenthor-Vorstadt 13 an-

beraumt.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken

vorgeladen, daß die Laxe der Gebäude nebst Ver-

kaufsbedingungen in den Wochentagen von 8 bis

12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags

auf unserem Bureau eingesehen werden können.

Halle, den 17. December 1869.

Pfännerschaftliche Salinen- und
Bergwerks-Verwaltung.

Holz-Versteigerung

in der

Königl. Oberförsterei Schkenditz.

Auf dem Unterforste **Maßlau** sollen am

Montag den 3. Januar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

circa:

- 106 Eschen mit 240 Cubikfuß,
- 94 Erlen mit 188 Cubikfuß,
- 52 Schock eschene u. erlene Stangen 1. Classe,
- 24 " weidene Wandstücke 1. Classe,
- 300 Klftr. Unterholz-Keifig,
- 6 " Eschelte,
- 15 " Abraum,
- 100 " weibenes Keifig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit

im Schlag 16 bei Horburg einfinden und von

den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich

unterrichten.

Schkenditz, am 19. December 1869.

Königliche Oberförsterei.

Taubstummen-Anstalt.

An Weihnachts-Geschenken, für welche der

verbindlichste Dank folgt, gingen von einzelnen

Wohltütern ein: Schiedsamt Schwäg 1 R.,

Ungen. aus H. 1 R., Sammlung in Rosbach

2 R. 22 Gr. 6 d., Fr. W. 10 Gr., Fr. R.

10 Gr., Fr. R. R. 7¹/₂ Gr., Fr. R. 10 R.,

A. v. G. 3 R., von dem taubstummen Frn. F.

aus Frankleben 1 R., Fr. v. L. 1 R., Fr. M.

in R. 1 R., Fr. W. 1 R., Fr. S. R. 1 R.,

Fr. B. 1 R., Fr. M. 1 Dyd. Federkasten,

10 Kästchen, 5 Fibeln, 5 Pennale, Fr. Past. R.

u. Fr. De. 2 Halstücher u. 2 P. Strümpfe,

Fr. Kaufm. L. u. F. 1/2 Dyd. Federkasten, 86

Schreibebücher, 2 Dyd. Bleistifte, 2 Gr. Stahl-

federn u. Fr. Kaufm. Th. 1 Partie Aepfel u.

1 Ries Papier.

Die geehrten Damen des Frauenvereins und

die geehrten Freunde der Anstalt werden ergebenst

gebeten, uns bei der Dienstag den 21. Decem-

ber Nachmittags 5 Uhr im Saale des Neumarkt-

schießgrabens stattfindenden Bescheerung mit ihrer

werthen Gegenwart zu erfreuen.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals

um gütige Empfangnahme der Gewinne an den

Wochentagen von früh 10 bis 12 und Nachmit-

tags von 2 bis 4 Uhr ergebenst gebeten.

Halle, den 17. December 1869. **Kloß.**

Frauen-Verein

zur Armen- und Krankenpflege.

Dienstag u. Mittwoch den 21. und 22. Nach-

mittags 4 Uhr Weihnachtsbescheerung im Anstalts-

gebäude. **Der Vorstand.**



Weihnachts-Ausverkauf von H. Reinicke,

Nr. 11. Leipzigerstraße Nr. 11.

Umzugshalber verkaufe zu herabgesetzten Preisen:

ff. Lederwaaren:

Damentaschen,
Photographie-Album,
Brieftaschen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis mit und
ohne Stiderei,

Brieftaschen,
Notizbücher,
Notenmappen,
Schreibmappen,
Hauschlüssel-Etuis,
Wandtaschen &c. &c.

Schmuckwaaren:

Brachen,
Ohrringe,
Nadeln,
Haarpfannen,

Armbänder,
Ketten,
Kämme &c.

Schul-Tornister zu dem noch nie gekannten Preise 20 Sgr.

Ballfächer in großer Auswahl im

Weihnachts-Ausverkauf von H. Reinicke,

Nr. 11. Leipzigerstraße Nr. 11.

Zu Original-Fabrik-Preisen

104. Leipzigerstr. 104.

Eugen Böhmer, 104. Leipzigerstr. 104.

empfehlen sämtliche Koch-, Speise-, Dessert- und Weihnachts-Chocoladen von J. G. Hauswaldt in Magdeburg und Ph. Scharf in Neuschätel, sowie ächt engl. Biscuits in stets frischer Waare, die chinesische Theehandlung

Mein Lager von

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren,
bestens mit allen Neuheiten assortirt, bietet eine reiche
Auswahl von **Weihnachts-Geschenken**
für jedes Alter passend.

Hermann Büffer,
große Steinstraße Nr. 67.

Stearin- und Paraffinlichte

in 4r, 5r, 6r u. 8r Packung zu 20 u. 30 Loth, **Kronenlichte** (auf **Kronenleuchter**, **Pianinos** &c.), **Sand- u. Wagenlaternlichte**, **Weihnachtslichte** in verschiedenen Größen und Farben, sowie **Wachslichte** u. **Wachsstock** empfehlen **Helmbold & Co.**

Bewegliche Bilderbücher und Spiele zu herabgesetzten Preisen; **Münchner u. Stuttgarter Bilderbogen** sind zu haben bei **Ed. Anton**, gr. Steinstraße Nr. 8.

Zur Festbäckerei!

Sämmtliche Colonialwaaren nur in Prima-Qualität, mit reellster Bedienung, gebe ich zu ganz denselben Preisen ab, wie meine Herren Concurrenten annonciren lassen. Täglich frische trockene Hefen. **August Fiedler**, gr. Klausstraße 10.

Spermaceti-Crystall-Sternkerzen, weiß u. bunt, sehr hell u. sparsam brennend, eignen sich vorzüglich durch ihr brillantes Aeußere als **Weihnachts-Präsent**;

beste **Stearinkerzen**, 4, 6 u. 8 Stück per Pack, sehr hell u. sparsam brennend;

beste **Paraffinkerzen**, weiß u. bunt, 4 u. 5 Stück per Pack, sehr hell u. sparsam brennend;

Christbaumlichte, weiß u. bunt, in Wachs, Stearin u. Paraffin;

Salon-Solar- u. Steinöl, fast geruchlos, sehr hell u. sparsam brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Für **Delmaler** empfiehlt:

Feine **Wasserfarben** in Zinntüben,
Borst- und Haarpinsel,
Finirnisse und **Lacke**,
Walleinwand und **Paletten**

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Für **Quarellmaler** empfiehlt:

Feuchte Wasserfarben in Zinntüben, sowie
Sonig- u. Adernmann'sche Tuscharten
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Nur bis Weihnachten.

Weihnachts-Ausverkauf von H. Reinicke, Nr. 11. Leipzigerstraße Nr. 11.